

# **SAGEN UND SCHWÄNKE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9781760577452

Sagen und schwänke by Adolph Wechsler & Emil Klein

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**ADOLPH WECHSSLER & EMIL KLEIN**

**SAGEN UND  
SCHWÄNKE**



## Inhalt.

	Seite
Der Meistertrunt (mit Vollbild) . . . . .	1
Der Schneider von Ulm . . . . .	8
Der Ulmer Spah . . . . .	16
Das Grotte von Strümpfelbach (mit Vollbild) . . . . .	21
Die Kinder von Hameln . . . . .	30
Des Kaisers Bart . . . . .	40
Die stumme Sprache (mit Vollbild) . . . . .	51
Wie der starke Heime ein Klosterbruder ward . . . . .	63
Ritter Thedel . . . . .	72
Menafa (mit Vollbild) . . . . .	82
Die Wunderalpe . . . . .	93





## Der Meistertrunk.

**I**n schönen Taubergrunde  
Liegt Rothenburg, die Stadt,  
Die heut' noch alle Mauern  
Und alle Thürme hat.

Einft war da großer Jammer,  
Als Tilly, wutentbrannt,  
Nach blut'gem Widerstande  
Sie mit Erfolg berannt.

Es wüthen seine Scharen  
Mit wilder Ränbergier:  
Das stürzt in alle Häuser,  
Zertrümmert Schloß und Thür'.  
Der Wüthter trostlos Flehen,  
Der Kinder Jammerichrei,  
Die wilde Flucht der Diener,  
Der Krieger Wütherei — :

Das tobt durch alle Straßen,  
Tobt bis zum Rathaus hin,  
Wo schonungslos gebietet  
Des Feldherrn rauher Sinn.  
Die Hände ringend, stehen  
Die edelsten der Frau'n;  
Verzweifelt schreien Mädchen,  
Und immer wächst das Graun.

Bis zu des Feldherrn Füßen  
Bricht sich der Greuel Bahn,  
Daß es auch ihm zu toll wird,  
Dem eisenharten Mann.  
„Laßt Sammlung schlagen“, rief er,  
„Des Lärms bin ich nun satt,  
„Die Beche sollen zahlen  
„Die Väter dieser Stadt:

„Vorwärts, Herr Bürgermeister,  
„Holt mir den Henker her,  
„Daß er den Kopf Euch kürze,  
„Euch, und noch Manchem mehr!  
„Ihr Alle, die so kopflos  
„Beraten eure Stadt,



„Ich lasse da euch sitzen,  
„Wo es gefehlt euch hat.“

Es wird der Bürgermeister  
Barhäuptig abgeführt,  
Vor Zittern und vor Jagen  
Sich keine Seele rührt.  
Da bringt des Rates Küfer,  
Voll Bungen, und voll List,  
Das allergrößte Trinkglas,  
Das nur zu finden ist.

Er denkt: „nichts ist so süßig  
„Und mild wie Taubertwein —  
„Kann Eins den Herrn besänft'gen,  
„So muß es Der da sein.  
„Schon längst, zum besten Anlaß,  
„Hielt ich dies Faß parat:  
„Aus solchem Glas ein Solcher,  
„Das ist ein Seelenbad.“

Nun stimmte zwar mit Luther  
Tilly auch da nicht ein,  
Daß Narr sei, wer nicht liebe  
Gesang und Weib und Wein;

Doch hent' nicht' er sich sagen:  
Nach solchem harten Streit,  
Da sei: „ein Trunk vom Besten“  
Ein Wort zu keiner Zeit.

Der Tag war heiß gewesen,  
Der Trank so düstig kühl,  
Es überkommt den Feldherrn  
Ein wouniges Gefühl.  
Er hatte einen langen,  
Gewalt'gen Zug gethan,  
Doch als das Glas er absetzt,  
Merkt man es kaum daran.

„Das ist ja wohl von jenen  
„Verühmten Gläsern eins,“  
Rief er, „daran mit Prahlen  
„Man zeigt, wie viel des Weins  
„Man trinken kann auf einmal,  
„Oh' man zusammensinkt, ,  
„Und das der größte Zecher  
„Wie bis zur Neige trinkt.

„Zum Trunk heißt das verführen,  
„Und nicht zu starker That,

„So lange als noch keiner  
„Es ausgetrunken hat.  
„Dum, wenn das Glas mir Einer  
„Bis auf die Reige leert,  
„Dann sei Pardon Euch Allen,  
„Euch, und der Stadt gewährt.“

Das war ein graum Höhnen;  
Doch hat den herben Tusch  
Am bittersten empfunden  
Altbürgermeister Kusch.  
Das altersmatt' Auge  
Erglüh't vor Hornesmut,  
Er tritt hervor, stößt wieder  
Den Kelch mit goldner Flut;

Kein Wort hat er gesprochen,  
Er seht ihn an den Mund.  
Und zittern auch die Hände,  
Fest blickt er auf den Grund.  
Er trinkt und trinkt und denkt sich:  
„Doch lieber als geköpft,  
„Den Tod, wenn doch es sein muß,  
„Aus solchem Quell geschöpft.“